

Unterthan zu befinden gewesen. 1717: Rittersitz, Bw. und etliche Fischerhäuschen.“ 1808: 8 Mann; Schenke, 5 Erbhör., 1 Erbhörs. mit Garten, 1 Hös. mit Gärtnchen. 1821: 60 Ew. 1840: 9 Hös., 120 Ew. Handwerker: 1 Schneider, 1 Fleischer, 1 Maurer, sonst Schiffer und Fischer. Schäferei, Branntweinbrennerei. Das Gemeindehörs. gehört Rgt. und Gemeinde gemeinschaftlich.

Dobernitz, Wü. Sicher nicht Groß-Dobritz. 1477, V. I. Nicolaus, Propst zu Riesa, Abtissin . . . belehnen „Peter Glicz“, Bürger zum Hain mit 1 „vorberg“ Doberniczs gelegen gejnt (jenseit) der elbin by Mordiczs (Moritz) mit allin synen zugehörungen, mit holcz, mit wynnarten, eyner hufse adirs, mit eynem stude, daß der Anger heyst, gelegen yn dem velde zu Mordiczs, eyner frehn viettifft.“ Im D. von P., nach Moritz zu, hat Oder ein selbständiges Flurstück eingezeichnet: „Weinberg“. 500 m N. vom jetzigen Rgt. hat man altes Mauerwerk gefunden, das man in der Mitte des XIX. Jahrhds. entfernt hat. Es steht zu vermuten, daß in der Flur „Weinberg“ der alte D. zu suchen ist. Wahrscheinlich hat es eine Elbhochflut zur Wü. gemacht.

Buch. Wü., NW. Grzh., wahrscheinlich zwischen Großthiemig, Kmehlen, Frauwalde und Blochwitz. 1501, IX. 30. Hs. Georg belehnt „Sifrid, Ritter, und Heinrich von Lüttichau mit dem Df. Buch“.

Buch. Wü., NW. Grzh., vielleicht mit Glaubitz verschmolzen, worauf zwei Zentren dieses Df. deuten. 1507, IV. 18. 4½ hf. Landes „in den wüsten dorff zu Bochar“ erhält als Pertinenz von Rgt. Glaubitz der Ritter Heinrich Truchseß. 1523, XII. 11. Gleiche Lehnreichung mit Zusatz: „mit Zinsen und Gerichten über Hals und Hand“. Der Name wird auch „Bochar“ geschrieben. Spätere Lehnreichungen 1554, 1587 (Buchau), 1592, 1602, 1612, 1725.

Pulsen. Df., NW. Grzh. Ortsanlage: Straßendf. Flur: Gewanne. Name: Pulsin 1274, Polzin 1388, Pulsen 1397, Polzen 1406, Polzen 1472, Polzen 1648, Polzen 1722. — Erst naumburgisch, dann mgsl. Lehnsträger Kl. Riesa, im XIV. Jahrhd. die Pflegke. Seit Mitte XV. Jahrhds. stets geteilt verlehnt, ein Teil zu Strehla, der andere zu Tiefenau. Viel geistliche Zinsen. 1722 zu A. Oschatz, später A. Hain. Beide Ger. 1397 die Pflegke. Später sind die Erbherren (s. u.) auch die Ger.-Herren. 1771 Andreas Obenaus und Joh. Gg. Platz, Dorfrichter der beiden Hälften. Joh. Chr. Kirste und Gfried. Scheffler, Schöppen. — Besitzer. 1274, IX. 16. B. Meiner von Naumburg überträgt Kl. Riesa das Eigentum des „Dörsleins“ (villula). 1397 Elizabeth, Gem. Ottos zum Pflegk, erhält als Leibgedinge . . . „villa P. in districtu Hain cum omnibus juribus“. 1406 zahlt P. Landbete nach Hain. 1506, II. 22. Dam Pflegk zu Lamperswalde verkauft dem Domkapitel Meißen Jahreszinsen auf seinem Df. 1510—15 „in villa P.“ sind 10 Rhein fl. zu einem Anniversarium bestimmt. 1611 Hier. Pflegk zu Rottewitz die eine Hälfte, 1613 Abraham von Einsiedel auf Tiefenau die andere. 1771 ein „Strehler“ und ein „Tiefenauer Anteil“. 1821 ein Teil zu Strehla, der andere zu Spansberg. — Kirche 1555 in Frauenhain. — Schule in Koselitz. — Rechte. 1577 Die Pflegke melden dem Kl., „das unsere unterlassen des Dorfes P.“ das Holzleserecht auf der „Hoischen (s. d.) am Rederivalde“ haben, „beneben anderen berechtigungen von alden herkommen lenger den 100 jar in gebrauch vnd vbung gehalten“. — Dienste. 1586 das halbe Df. und die Spansberger haben „den Zeugk in die Diesenauische heyde gefüret . . . sint auch sonst zur Jagt“ gegangen. Bis zur Ablösung nach 1850 Bau-dienste in Strehla-Trebnitz, auch Kinderdienstzwang. — Frevel. 1771 die Gemeinde P. hat den Damm des Floßkanals durchstochen und in der Hoische einen neuen Damm gebaut wegen ihrer Koppelhutung. — Größe. 1406: 13 hf., jede 8 gr. Landbete. Sa. 1 β 42 gr. und 2½ sch. Hafer. 1586: Die Tiefenauer Hälfte 5 Hüfner, 2 Halbhör. 1637: 2 Bauern aus Koselitz wollen 2 wü. Güter in P. kaufen, aber nicht mehr als je 50 fl. geben.

1648: Das halbe Df. j. 1637. „Zu solchem Dorff seindt 2 hüfner hinwegl vndt die Güther öde vndt wüste, der 3. hüfner hat weder Kuh noch Kalb vndt kann keine Dienste thun. Wann also die einwohner zu Spanzberg nach Polzen gerechnet, würde das Dorff P. erst alleine besetzt vndt das Dorff Spansberg ganz vor wüste zu rechnen. 1663: Zu Tiefenau 5 Ansänner, 2 Halbhör. „jetzt bewohnt“, ferner 7 Untertanen nach Strehla. 1671: Zu Strehla 5 Hüfner, 2 Halbhör. 1771: Zu Tiefenau 7 Mann, zu Strehla 7. 1795: Zu Tiefenau 1 Mann 1½ hf., 4 M. 1 hf., 2 M. ½ hf. = 7 Mann, 6½ hf. 1821: 20 Hös., 110 Ew., 12½ hf. 7 Hös. mit 6 hf. nach Strehla. 1840: 15 Nahrungen, 80 Personen.

Burkersdorf. Wü., W. Grzh., 1350 Petrus de Lesnik erhält zu Lehn Stassa, Kaschütz und „villam desolatam Burkarsdorf““. S. von Weißig, W. Stassa hat obt einen „Bürgels Berg“, an dessen Fuß man die Wü. vermuten könnte. Oder ist „Bürgel“ Personenname?

Buschmühle s. Sageritz.

Calikruth s. Kalkreuth.

Cesin s. Zschieschen.

Chemnitz. Wü. (?), NW. Grzh., zwischen Streumen, Lichtensee und Zeithain, von jedem 3 km entfernt. Ein ehedem bei Streumen gelegenes Df., welches auch nach Streumen gepfarrt war, berichtet Herzog, Wü. Marken. Ein „Kirchweg“ führte nach dem Pfarrort und war 1731 noch fahrbar (Flb. Streumen). Urk. Nachweise fehlen.

Emelin s. Kmehlen.

Cockenz s. Kukelitz.

Colanequis s. Kolkwitz.

Colmnitz. Df. mit Bw., NW. Grzh. Ortsanlage: Angerd. Flur: Gewanne, im O. und W. Queren. Name: Kolmenitz 1378, Kolmiz 1493, Komiz 1523, Colmnitz 1540, Kolwicz 1554. — Bw. erst selbständiges Lehn, später zu Zschaiten geh. Das Df. lag von 1638—66 wüste. — Die Ger. dem Lehnsherrn. 1474 der Richter hat 2 hf., „do gipt er von 1 β“. 1674 Gregor Obenaus, Richter. — 1378 ist C. Amtsdf., gehört zum „castrum Hain“, zinst dem Mg. 1448, I. 5. kaufst Symon Marschall das Df. 1456, III. 8. Die Kötterze erhalten die Lehen. 1474 Marschall hat 2 hf. in C. 1493, VII. 23. Dietrich von Schleinitz. Noch Ansg. XVIII. Jahrhd. sitzen die Schleinitze auf Zschaiten, zu dem C. gehört. 1753, VII. 9. Die Herren von Schönberg auf Roda. 1783, X. 24. von Seydlitz auf Zschaiten. 1824, XI. 13. Joh. Fried. Ad. Weiland. Von 1507—1639 haben die von Truchseß auf Glaubitz Zinsen in C. — Kirche. 1428, IV. 28. „Scholasticus Misnensis de plebano in C. et de villanis ibidem contributionem persolvit episcopalem.“ 1520. Die Lehen über die Kirche gehören dem von Schleinitz auf Zschaiten. 1540. C., zuvor nach Peritz gehörig, ist zur Kirche Bauda geschlagen, gibt 9 sch. Korn. 1674 wird die Kirche neu gebaut. — Schule. 1555. Der Custos zu Bauda erhält von jedem in C. 8 D. jhrl. 1804—39 Wanderschule im Df., dann eigenes Schulzimmer. 1853 Schulhaus, 1911 Umbau. — 1780, X. 24. Die Gemeinde soll den Schnee von der öffentlichen Post- und Landstraße schaufeln. — 1578, VII. 28. Im Df. wird Bier geschenkt, ohne daß der Kretschmar zu Bauda Einspruch erhebt. — 1830 eine Windmühle im S. des Dfs. — 1520, XII. 5. Schäferei zum „naw aufgerichten“ Bw. — Krieg: 1638 vernichtet. — Brand: 1638, 1829. — Pest: 1611/12, 1631/34. — Größe. 1474 „in villa C.“ 2 Richterhf., „die andern 2 hussen habe ich (S. Marschall) ungesreit 3 jar, die warn wüste. Item 3 wüste hussen, die hat niemand inne“. Mit dem Richter 5 Ew. 1540: 24 hf. 1575: 9 Grt. 1671. Das Df. ist noch wüste, die 25 Steuerzahler werden 1673 gangbar. 1697: 19 hf. 1730: 25 Wohnhöf. 1808: 31 Nummern; Bw., Kirche, 2 Mann 2 hf., 6 M. 1½ hf., 1 M. 1 hf., 10 M. ½ hf., 7 Grt., 3 Höf. 1840: 1 Windmühle, 1 Schente, zuj. 36 Feuerstätten, 200 Ew. — 1468. Ein Gefangener bekennt, daß vier „sint miteinander gen